

M I T L E I D E N

4. Station:

Jesus begegnet seiner Mutter

- V.** Wir schauen auf dich, Herr Jesus Christus
und erwarten von Deinem Weg neue Sicht für unser Leben.
- A.** Denn Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Es kommt zu einer Begegnung mit Maria, der Mutter.

Die letzte Begegnung zwischen ihm und seiner Mutter war, als Maria Jesus mit der Familie nach Hause holen wollte. Maria und die Familie sagten: „Er ist von Sinnen.“ *(Mk 3,20)* Sein Weg bringt ihn um.

Nun sieht sie Jesus auf dem Weg, der ihn umbringt. Was für ein Schmerz. Die Worte bei der Darstellung im Tempel erfüllen sich nun: „deine Seele wird ein Schwert durchdringen.“ *(Lk 2, 35)*

Jetzt kann sie nichts mehr für ihn tun.

Und doch tut sie jetzt auf dem Kreuzweg das,
was Gott an ihr tat: Maria ist bei ihm. Und sie bleibt bei ihm bis zuletzt.
In Maria verwirklicht sich der **Name Gottes: ICH BIN BEI DIR.** *(Ex 3,14f)*

Mütter, seid euren Kindern nahe, auch wenn sie groß sind und ihre Kreuze schwerer werden. Ihre Last könnt ihr nicht tragen, aber ihr entscheidet mit, ob sie bloß drückt oder erdrückt. Wenn Kinder wissen, dass Erfolg nicht alles in ihrem Leben ist, wenn sie ihr Kreuz bejahen und gelernt haben, dass letztlich nur die Liebe zählt: das ICH BIN BEI DIR von Gott und uns Menschen, dann haben sie viel gelernt.

Am Weg zum Überlegen:

- Welches Problem, das ich hatte, ging meiner Mutter wohl besonders nahe?
- Wer war mir gegenüber - außer meiner Mutter - sehr mütterlich?
- Habe ich als Elternteil zu meinem Kind schon mal gesagt: "Was auch geschieht, Du bist und bleibst mein Kind!"?

**Zur Liebe gehört immer, dass sie einen Menschen da aufsucht,
wo er ist; und nicht dort, wo man ihn haben möchte.**

(Adolf Köberle)

- V.** Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
- A.** Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.
- V.** Herr Jesus Christus,
wir schauen auf Deinen Kreuzweg und bitten Dich:
- A.** Herr, erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

MITTRAGEN

5. Station:

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

- V.** Wir schauen auf dich, Herr Jesus Christus
und erwarten von Deinem Weg neue Sicht für unser Leben.
A. Denn Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Simon wird gebraucht. Aber man muss es ihm sagen, mehr noch, man muss ihn zwingen. Vielleicht war er breitschultrig und stark. Vielleicht war er gerade beim Überlegen, beim Urteilen, beim Verurteilen...
Da zieht ihn ein Soldat heran und zwingt ihn unfreiwillig zu helfen. Und plötzlich steht er mitten im Evangelium – auf ewig unvergesslich – obwohl er nichts damit zu tun haben wollte.

Auch uns geht es oft wie Simon.

Wir kommen zufällig daher. Eigentlich geht es uns doch nichts an.

Man sieht es. Man interessiert sich ohne wirkliches Interesse.

Das Leid anderer trifft uns kaum.

Wir denken an unsere Arbeit. Wir haben es eilig. Wir fühlen uns nicht zuständig, sind bloß ein bisschen neugierig und schauen hin.

Auch wir werden gebraucht. Jeder von uns, auch wenn wir uns gerne heraushalten. Wir werden ungeplant, unfreiwillig in ein anderes Leben einbezogen. Plötzlich sind wir gezwungen, Partei zu ergreifen für die Schwachen und Hilflosen, für alle, die sich schwer tun im Leben. Im Nachhinein ist man stolz, dabei gewesen zu sein, als Gott im schwachen Menschen vorüber ging.

Am Weg zum Überlegen:

- Um welches Leid der Menschen in meiner Umgebung weiß ich?
- Wo machte ich einmal die Erfahrung, wirklich gebraucht zu sein?
- Bin ich schon einmal zum Helfen gezwungen worden?

**Es lohnt sich schon, etwas Schweres auf sich zu nehmen,
wenn man es einem Menschen damit leichter macht.**

(Stefan Zweig)

- V.** Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.
V. Herr Jesus Christus,
wir schauen auf Deinen Kreuzweg und bitten Dich:
A. Herr, erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.

NOT LINDERN

6. Station:

Veronika reicht Jesus das Schweißtuch dar

- V.** Wir schauen auf dich, Herr Jesus Christus
und erwarten von Deinem Weg neue Sicht für unser Leben.
A. Denn Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Eine Frau nähert sich Jesus. Sie kann nicht zupacken wie Simon, aber vielleicht sieht sie sein Beispiel. Und das gibt ihr Mut, ... Mut, sich vorzudrängen, Mut, sich unter die Soldaten zumischen, Mut, den Zug anzuhalten.

Was eine Frau allein alles kann!

Die Frau reicht ein Tuch, wischt Jesus das Blut vom Gesicht. Das gibt dem Verurteilten Würde und Trost. Er kann wieder sehen, er kann seine Wohltäterin sehen, und er schenkt ihr den Blick des Dankes und der Liebe.

Ihr Frauen, vertraut auf eure Kraft: die Kraft des Gefühls, die Kraft des Mitleids, die Kraft der Zärtlichkeit und Liebe...

Unser Lieben, unser Helfen ist nie umsonst. Immer bekommen wir etwas geschenkt, immer bleibt das Gesicht des anderen in unserem Herzen. Ob das allein nicht schon Lohn genug ist? Und ist nicht das Gesicht jedes Menschen auch das Gesicht des Heilands?

Am Weg zum Überlegen:

- Wessen Beispiel hat mich zum Helfen angeregt?
- Welche Frauen kenne ich, die Mut gezeigt haben?
- Erwinnere ich mich manchmal an das Gesicht eines Menschen, dem ich helfen konnte?

Die Liebe allein versteht das Geheimnis, andere zu beschenken und dabei selbst reich zu werden.

(Clemens von Brentano)

- V.** Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
A. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.
V. Herr Jesus Christus,
wir schauen auf Deinen Kreuzweg und bitten Dich:
A. Herr, erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.